

in die Wirthschaft gegeben. Die Frau lebte von Strohhutnähen. Er kümmerte sich gar nicht um seine Familie. Aus der Schulzeit wird noch constatirt, daß er in 3 Jahren 48 mal die Schule unentschuldig versäumt. Der Eisenbahnwagenbau- fabrikant, sowie ein Herr von Wolfersdorf bekunden, das er treu, ehrlich und fleißig und lobenswerth gedient. Gegen seine Eltern war er widerspenstig. Um öftern Züchtigungen zu entgehen, trieb er sich ganze Nächte im Freien umher; die Stiefmutter soll Schuld gewesen sein. Nach diesen Personalien verlas ein Mitglied des Gerichtshofes das Verweisungserkenntniß vom 2. März 1862 datirt, aus welchem wir entnehmen, daß am 27. September 1862 Nachmittags um 1 auf 3 Uhr der Kaufmannslehrling Carl Adolph Blechschmidt, der von seinem Dienstherrn, Kaufmann Stiehler mit 150 Thalern nach dem Feldschlößchen zum Umwechseln des Geldes geschickt war, an der Eisenbahnböschung hinter dem Dawison'schen Grundstück an einem Stricke erhängt und todt vorgefunden wurde. Der Körper lag unter einem Strauche, nur die eine Schulter und der Kopf war etwas aufgerichtet, die rechte Hand lag ausge- spreizt seitwärts. Die Zunge hing einen Zoll, blutroth, aus dem Munde heraus, die Augen waren mit Blut gefüllt, Con- tusionen fanden sich am Kopfe vor, die Hosen waren am Kreuz zerrissen. Als die Schnur abgerissen wurde, schnellte der Ast, an dem sie hing, nicht empor. Die Schnur war eine solche, an welche man Pferde im Stalle anzubinden pflegt, sie roch nach Stalldunst. Ein Selbstmord war nicht herauszufinden, vielmehr constatirten die Aerzte, daß der Tod durch Erstickten und Schlagfluß in Folge von Strangulirung erfolgt, daß Bl. Schmidt erst erdroffelt, dann aber aufgehängt worden sei. Schönfelder kam oft in Stiehlers Laden, er kannte den Blech- schmidt, der Knabe wünschte immer fremde Briefmarken von ihm, für die er ihm einmal Cigarren gab. Er wurde manchmal zu Schönfelder geschickt, um ihn wegen Cigarrenschuldenezu mahnen. Blechschmidt ging seit dem Juni vorigen Jahres den Sonn- abend auf's Feldschlößchen um großes Papiergeld einzuwechseln. Soweit das Verweisungs-Erkenntniß. Hierauf fragte Herr Ge- richtsrath Glöckner den Angeklagten, ob er sich schuldig bekenne, worauf Letzterer durch seinen Dolmetscher ein „Nein!“ erwiderte. Nunmehr werden die Localitäten erörtert. Ein Riß des Da- wison'schen Grundstücks und eine Profilzeichnung des Eisenbahn- dammes liegt vor, Alles wird dem Angeklagten gezeigt. Er betrachtet es ruhig unter vielen Erläuterungen. Er findet Alles richtig und giebt an auf Befragen, daß Dawison's Pferdestall nach der Blindenstraße zu keine Fenster und keine Oeffnung hat, sondern nur im Garten. An der Eisenbahnböschung hin zieht sich ein Fußweg mit Gras bewachsen, der sehr wenig be- nutzt wurde, da es kein Verbindungsweg war. Sch. hatte keinen Schlüssel zu der nach der Eisenbahn führenden Thüre. Blechschmidt war einige Male in Dawison's Grundstück, theils um Sch. zu mahnen, theils der Briefmarken wegen. Die Frau Sch. war auch da. Als Blechschmidt eines Tages da war, sagte Sch. zu seiner Frau: „Du kannst nun gehen!“ Er will das gesagt haben, weil er immer in der Arbeit gestört worden sei. Die Frau hat auch einmal den Bl. Abends im Garten spazieren gesehen. Davon weiß Sch. nichts, er meint, die Frau könne den Lehrling des Kaufmann Böhme, Namens Säurig, für den Blechschmidt angesehen haben. Auch der Kutscher Panzer bei Dawison will einmal den Bl. im Garten gesehen und bemerkt haben daß Bl. dem Sch. eine Briefftasche gezeigt. Sch. verneint das: „Mir hat er keine Briefftasche gezeigt, habe auch nicht gesehen, daß er eine besaß.“ Früher aber gab dies Sch. einmal zu. — Wir geben nunmehr, soweit es möglich, das Verhör, wie es mit dem Sch. gehalten wurde, wieder. Pr.: Ist Blechschmidt nur 2 Mal im Garten gewesen. Sch.: Ja. Pr.: Wußten Sie, daß Bl. Sonnabends große Summen Geldes zu wechseln hatte? Sch.: Nein! Pr.: Haben Sie manchmal den Bl. nach dem Feldschlößchen gehen sehen? Sch.: Nein! Pr.: Wann sahen Sie ihn das letzte Mal? Sch.: An jenem Sonnabend Vor- mittags 10 Uhr im Laden. Pr.: An welchem Tage? Sch.: Am Sonnabend. Pr.: An dem Bl. verschwand? Sch.: Ja! Pr.: Wußten Sie, daß Bl. nur bis zum 1. October 1862 bei Richter im Geschäft bleiben und dann wo anders in die Lehre

gehen würde? Sch.: Ja, das hat er mir gesagt. Pr.: Wann hat er Ihnen das gesagt? Sch.: Im Laden, mitten im Sep- tember. Pr.: Blechschmidt ist am 27. September Nachmittags verschwunden. Er ist nach 2 Uhr auf das Feldschlößchen ge- gangen, nicht zurückgekehrt und lebend nie wieder gesehen worden. Sind Sie damals Nachmittags im Dawison'schen Grundstück gewesen? Sch.: Bis gegen 12 Uhr. Pr.: War die Herrschaft da? Sch.: Nein! Pr.: Waren Sie allein? Sch.: Ja! Pr.: Seit wann war die Herrschaft abwesend? Sch.: Seit den 23. Sept. Pr.: Hatte Herr Dawison etwas über seine Rückkehr bestimmt? Sch.: Das war unbestimmt. Pr.: Dachten Sie sich einen bestimmten Tag der Rückkehr? Sch.: Nein, die Madam sagte, Sonnabend oder Montag. Pr.: Sie sagten früher, daß die Rückkehr erst am 29. Sept, also Montags zu erwarten war? Sch.: Ja, die Madam sagte, daß sie Sonnabend kämen, Montag aber ganz gewiß. Pr.: Haben Sie vom 23. bis 27. Septbr. Besuche gehabt? Sch.: Nein! Pr.: Was haben Sie am Mittwoch vorgenommen? Sch.: Ich habe Holz an der Elbe bestellt, dann ging ich aus einer Wirthschaft in die andere. Pr.: Und Don- nerstag? Sch.: Wenig oder gar nichts. Es war gerade Feuer auf den Scheunenhöfen, ich wollte hingehen, 's aber zu weit, da arbeitete ich. Pr.: Und Freitag? Sch.: Freitags hatte ich Reparatur in der Stube. Pr.: Waren Sie öfters in der Stadt? Sch.: Ja! Pr.: Freitags? Sch.: Ja! Pr.: Was hatten Sie in der Stadt zu thun? Sch.: Ich ging Bier trinken, war bei Martins, in der Post, dann bei Madam Fischer. Pr.: Sonnabends wollen Sie von 12 Uhr an nicht im Grunde stück gewesen sein? Wann kehrten Sie zurück? Sch.: 5 Mi- nuten vor 4 Uhr. Pr.: Was haben Sie 12 bis 4 Uhr ge- than? Können Sie das sagen? Sch.: Soviel ich kann. Pr.: Was thaten Sie zunächst früh? S.: Ich lochte früh Kaffee und ging dann an die Arbeit. Pr.: Sie holten Ihr Frühstück ja bei Mendel? S.: Bloß die Milch. Pr.: Und dann? S.: Gegen 8 Uhr habe ich im Garten gerecht, dann stellte ich mich auf die Gartenterrasse und wartete auf meinen Herrn. Pr.: Sie sagten früher, Sie hätten Aeste befestigt, mit was denn? S.: Mit Draht. Pr.: Waren diese Aeste schon früher mit anderen Sachen befestigt? S.: Nein, sie hingen herunter. Pr.: An welcher Stelle des Gartens war das? S.: Am Eingange nach der Eisenbahnböschung zu. Pr.: Ha- ben Sie im Garten mit Jemand gesprochen? S.: Um 10 Uhr mit dem Briefträger und dem kleinen König. Pr.: Kam sonst noch Jemand? S.: Ich weiß es nicht. Pr.: Sie sag- ten früher einmal, der Handarbeiter Neumann? S.: Ja, ich sprach ihn Mittags 12 Uhr und auch um 1 Uhr durch's Sit- ter. Pr.: Sie haben früher davon nichts gesagt, erst später, wie kommt das? S.: Ja, ich konnte mir nicht Alles so über- legen. Pr.: Sie haben dann bei Morgenstern gefrühstückt? S.: Nein, Mittag gegessen. Pr.: Sie sprachen aber von Früh- stück? S.: Ich ging mit dem Briefträger bis zur Taubstum- menanstalt, dann zu Stiehler's, trank dort einen Schnaps und ging nach Hause zurück. Pr.: Nicht zu Morgenstern? S.: Nein! Pr.: Wenn waren Sie bei Morgenstern zu Tische? S.: Um 1 Uhr. Pr.: Wie lange? S.: Eine Viertelstunde. Pr.: Dann gingen Sie in's Grundstück? S.: Ja. Pr.: Wie lange waren Sie dort? S.: Gar nicht lange, ich zog meinen Rock an und ging fort. Pr.: Wohin? S.: Zu Hrn. Böhme, kaufte mir 8 Cigarren, und dann ging ich zu den Holzmachern auf der Reitbahngasse. Pr.: Wie lange waren Sie dort? S.: Gar nicht lange. Pr.: Wohin gingen Sie dann? S.: Auf die Pragerstraße, dort gab ich den Hauszettel ab. Pr.: Wo war das? S.: Bei Herrn v. Wolfersdorf, ich glaube, es war No. 37. Pr.: Wohin gingen Sie dann? S.: Zu Holz- machern auf dem Dippoldswaldbaer Platz. Pr.: Wen trafen Sie da? S.: Bloß einen, den kenne ich aber nicht; dann kam Kadner. Pr.: Wie spät war das? S.: Gegen 1/2 2-Uhr. Pr.: Was machte der Holzmacher, als sie hinfamen? S.: Kadner raffte Spähne zusammen und der Andere machte Kü- chenholz. Pr.: Wo gingen Sie dann hin? S.: Mit dem Diener nach Neustadt. Pr.: Mit welchem Diener? S.: Ich weiß den Namen nicht. Pr.: War es der Diener vom Re- gierungsrath Schmalz? Sch.: Ja! Pr.: Wie lange waren

Sie w
wir f
Uhr u
Bäder
her 9
Minut
Schur
über
War
ging
3/4 S
Pfenn

famen
junge
ange
dem
so ein

Feier
nämli
scholb
unget
Stadt
voller
die 7
deren
denen
läute
der J
Herr
Es tr
Kirch
blöht
sten
nebst
und
Herr
bereh
lieber
Leber
Neue
Gesä
dann
so tr
Geiß
Stal
Star
Lafe
bis
gelat
mit
König
Jubi
eine
Jubi
das

mitt
han
war
Drei
Wie
getw

Mou
geth
worl

Kloß
getr
geha